Stadtgemeinde Klosterneuburg

Anfragebeantwortung an den Gemeinderat

Gegenstand:
Bericht - GR 25.9.2026 - schriftliche Anfrage der PUK betreffend Sicherstellung der mittel- und langfristigen Wasserversorgung, KLBG/12273DION-POL6
Stadtamtsdirektion
StaDir Mag. Duscher Michael
Vorlage Nr.: DION/0017/2026

Beratungsfolge:

Gremium:	**Termin:**	**Behandlung:**
Gemeinderat	20.11.2026	Bericht Gemeinderat

Stadtgemeinde Klosterneuburg, Rathausplatz 1, 3400 Klosterneuburg — Erstellt am 21.10.2026

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Bezugnehmend auf die dringliche schriftliche Anfrage der PUK zur Gemeinderatssitzung am 25.9.2026, TOPkt. 6.2 betreffend „**Sicherstellung der mittel- und langfristigen Wasserversorgung**“ wird folgendes mitgeteilt:

DTP Ing. Heuberger Stefan 20.11.2026 10:39:54

1.) Versorgungssituation und Kapazitäten

- Wie haben sich Trinkwasserverbrauch, Spitzenverbräuche und verfügbare Förderkapazitäten in Klosterneuburg in den Jahren 2024 bis 2026 entwickelt?

Trinkwasserverbrauch:
In den Jahren 2024 und 2025 war der Wasserverbrauch konstant mit 2,4 Mio. m^3.
Für das laufende Jahr 2026 kann erst nach der Ablesung im Juli 2027 Auskunft gegeben werden.

Spitzenverbrauch = maximaler Tagesverbrauch in Klosterneuburg:

2024	14.000 m^3
2025	14.500 m^3
2026	18.000 m^3

Die verfügbare Förderkapazität war 2024 und 2025 gegeben.
2026 war diese auf Grund der niedrigen Grundwasserstände ab Mai eingeschränkt.

- Welche Wassermengen konnten aus den stadteigenen Wassergewinnungsanlagen bereitgestellt werden, welche Mengen wurden zusätzlich über die Wiener Wasserleitung bezogen, und an wie vielen Tagen des Jahres 2026 wurde die verfügbare Eigenkapazität zur Gänze oder nahezu ausgeschöpft?

Bis Anfang Mai 2026 konnte der Wasserbedarf aus den eigenen Förderanlagen zur Gänze gedeckt werden. Danach wurde bis zum 12.10.2026 an 51 Tagen zusätzlich Wasser über die Notwasserverbindung mit WIEN in das Wasserleitungsnetz von Klosterneuburg eingespeist.

- Wie beurteilt die Stadtgemeinde vor diesem Hintergrund die Versorgungssicherheit für die kommenden Jahre und welche Risiken oder Engpässe wurden identifiziert?

Beurteilung der Versorgungssicherheit:
Diese wird als stabil eingestuft.
Risiken sind immer vorhanden z.B. Rohrbrüche, Trinkwasserverunreinigungen am Beispiel Weidingbach 2025, Vertragsbedingungen des Wasserlieferungsübereinkommens mit WIEN.

2.) Sicherung der künftigen Wasserversorgung

- Welche Maßnahmen sind geplant, in Vorbereitung oder in Prüfung, um die Trinkwasserversorgung langfristig sicherzustellen?
  Dies betrifft insbesondere die Absicherung der bestehenden Eigenversorgung, die Nutzung der Wiener Wasserleitung sowie die Prüfung zusätzlicher Wasserressourcen.

Geplant ist der weitere Ausbau der WVA Klosterneuburg entsprechend dem mehrjährigen Finanzplan. Derzeit laufen Gespräche zur Vernetzung mit anderen Wasserversorgern. Herr Bürgermeister Christoph Kaufmann hat im STR am 16.09.2026 darüber berichtet.
Der Wasserlieferungsvertrag mit WIEN ist unbefristet gültig.

- Welche konkreten Schritte sind vorgesehen und in welchem zeitlichen Rahmen sollen diese umgesetzt werden?

Konkrete Maßnahmen sind im 10 Jahresinvestitionsplan der Wasserversorgung Klosterneuburg enthalten.

3.) Notfall- und Krisenvorsorge

- Existiert ein Notfall- oder Krisenplan für den Fall einer länger andauernden Wasserknappheit?

Der Trinkwassersicherungsplan des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) ist dafür maßgebend.

- Falls ja, welche wesentlichen Maßnahmen sind vorgesehen?

Es wurden bereits Maßnahmen aus der Blackoutstudie, wie externe Einspeisemöglichkeiten bei wichtigen Anlagen umgesetzt. Eine weitere Vernetzung mit umliegenden Wasserversorgern ist geplant und wird derzeit geprüft.

4.) Informationen der Bevölkerung und Verbrauchsreduktion

- Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um die Bevölkerung künftig frühzeitig über die Versorgungssituation zu informieren und zu einem sparsamen Wasserverbrauch zu motivieren?

- Welche freiwilligen bzw. appellativen Maßnahmen werden als wirksam angesehen, welche weitergehenden rechtlich zulässigen Maßnahmen stehen im Bedarfsfall zur Verfügung und unter welchen Voraussetzungen würden diese in Betracht gezogen?

- Welche Schlussfolgerungen zieht die Stadtgemeinde aus den Erfahrungen des Jahres 2026 für die zukünftige Planung und Kommunikation?

Die Grundwassersituation, und die sich daraus ergebenden Maßnahmen zur Versorgung der Klosterneuburger Bevölkerung mit Trink- und Löschwasser im Jahr 2026 war und ist auch weiterhin herausfordernd. Es bestand jedoch zu keiner Zeit die Gefahr diese Grundversorgung nicht gewährleisten zu können. Daraus resultiert auch, dass seit Anfang der 90-iger Jahre keine verordneten Wassersparmaßnahmen in Klosterneuburg erforderlich waren. Eine Sensibilisierung der Bevölkerung zu einem sorgsamen Umgang mit der Ressource Trinkwasser findet laufend statt, wie am Beispiel des von Hrn. Bürgermeister Kaufmann initiierten Beitrag auf der Homepage der Stadtgemeinde Klosterneuburg im Sommer 2026 zu sehen war.

Der Bürgermeister